



Allgemeinanästhesie („Vollnarkose“) Erwachsene/Jugendliche

Geplanter Termin: _____

Patientendaten

Name

Geburtsdatum

Vorname

Telefonnummer

Allgemeines

Die Narkose (*Allgemeinanästhesie*) schaltet neben dem Schmerzempfinden auch das Bewusstsein aus, der Patient befindet sich in einem schlafähnlichen Zustand. Dazu wird meist ein Narkosemittel in die Blutbahn eingespritzt (*intravenöse Narkose*). Für kurze Operationen reicht diese Form der Narkose oft allein aus. Für länger dauernde Eingriffe wird meist eine Kombination aus intravenösen und gasförmigen Narkosemitteln eingesetzt. Diese werden nach dem Einschlafen über die Atmung als Maskennarkose, Kehlkopfmaskennarkose (*Larynxmaske*) oder über einen Beatmungsschlauch (*Intubationsnarkose*) verabreicht. Die Intubation ermöglicht eine sichere Beatmung und schützt die Lunge vor dem Einatmen von Mageninhalt.

Risiken

Die heutige Narkose ermöglicht durch eine genaue Dosierung und die Kombination verschiedener Narkosemittel eine geringe Belastung des Kreislaufs und anderer lebenswichtiger Körperfunktionen. Durch den Einsatz moderner Beatmungsgeräte ist bei einer Allgemeinanästhesie eine gute Steuerung der Atmung möglich. Die Narkose wird durch einen Narkosearzt vorbereitet, eingeleitet, fortgeführt und auch wieder beendet. Er überwacht während und nach der Operation die Körperfunktionen um Komplikationen vorzu-

beugen, die sich aus dem Eingriff und dem Betäubungsverfahren ergeben können.

Lebensbedrohende Komplikationen, z.B. Herz-Kreislauf- bzw. Atemstillstand, Verschluss von Blutgefäßen der Lunge (Lungenembolie) und schwerwiegende Unverträglichkeitsreaktionen sind bei allen Betäubungsverfahren äußerst selten (bei Zehntausenden von Operationen ereignet sich nur ein schwerer Anästhesiezwischenfall).

Nachblutungen, Infektionen sowie Blutergüsse können an Einstichstellen auftreten. Nervenverletzungen sind extrem selten.

Bei Überempfindlichkeiten und bei bestimmten anderen Vorerkrankungen können Nebenwirkungen der verabreichten Medikamente (z.B. Betäubungsmittel, Antibiotika, Infusionslösungen etc.) auftreten. Bitte weisen Sie den Anästhesisten beim Vorgespräch auf Allergien hin.

Infolge der Intubation können Schluckbeschwerden und Heiserkeit auftreten, die in der Regel sehr rasch rückläufig sind. Bleibende Stimmbandschädigungen mit Heiserkeit und Atemnot sind sehr selten.

Insbesondere bei vorgeschädigtem Gebiss, z.B. lockeren oder brüchigen Zähnen, sind Zahnschäden möglich. Bitte wissen Sie den Anästhesisten darauf hin.

Die Narkose kann Übelkeit und Erbrechen hervorrufen, auch wenn wir Ihnen Medika-

mente dagegen verabreichen. Lebensbedrohliche Zwischenfälle durch Einatmen von Erbrochenem sind sehr selten.

Um Nervenschädigungen (Lähmungen oder Gefühlsstörungen) durch Druck oder Zerrung zu vermeiden, überprüft der Anästhesist in Zusammenarbeit mit dem Operateur ständig die Lagerung auf dem Operationstisch. Dennoch können diese, allerdings selten, auftreten.

Eine lebensbedrohliche, aber extrem seltene Komplikation stellt die maligne Hyperthermie dar, die bei Menschen mit einer entsprechenden, angeborenen Veranlagung auftreten kann. Hierbei steigt die Körpertemperatur infolge einer massiven Stoffwechsellage extrem an. Falls in Ihrer Familie irgendein Narkosezwischenfall bekannt ist, informieren Sie den Anästhesisten davon.

Neben- und Folgeeingriffe

Bei jeder Anästhesie können aus diagnostischen oder therapeutischen Gründen weitere, auch invasive Maßnahmen notwendig werden (z.B. Injektionen, Infusionen, zentrale Venenkatheter). Auch diese Eingriffe sind nicht frei von Risiken. So kann es zu Infektionen, zu Verletzungen von Nerven und Blutgefäßen sowie zum Absterben von Gewebe (Nekrose) kommen.

Nach dem Eingriff

Nach der Narkose werden Sie in der Regel für einige Stunden in einem Aufwachraum überwacht. Infolge der Nachwirkungen der Anästhesie kann es Ihnen in den ersten Stunden plötzlich schwindelig und übel werden, auch wenn Sie sich vorher wohl fühlten. Sie dürfen daher innerhalb der ersten 24 Stunden nicht aktiv am Straßenverkehr teilnehmen, keine gefährlichen Arbeiten verrichten, keinen Alkohol trinken und keine wichtigen Entscheidungen treffen.

Fragen

Aufklärungsgespräch

Im Aufklärungsgespräch wurden erörtert: das Anästhesieverfahren, Vor- und Nachteile gegenüber anderen Methoden, mögliche Komplikationen, besondere Risiken spezieller Verfahren, risikoerhöhende Besonderheiten, Neben- und Folgeeingriffe, sowie:

Einwilligungserklärung

Den Aufklärungsbogen habe ich erhalten und gelesen. Die darin aufgeführten Verhaltensweisen werde ich beachten. Die Fragen zur Anamnese habe ich nach bestem Wissen beantwortet.

Meine Fragen wurden verständlich und vollständig beantwortet. Bei weiteren Fragen werde ich mich an die behandelnden Ärzte wenden. Nach reiflicher und zeitlich ausreichender Überlegung willige ich ein in eine:

Allgemeinanästhesie: Maske / Intubation

Mit notwendigen Änderungen oder Erweiterungen des Anästhesieverfahrens, sowie mit erforderlichen Neben- und Folgeeingriffen bin ich einverstanden.

Mit folgenden Maßnahmen erkläre ich mich ausdrücklich nicht einverstanden:

_____ X _____
 Datum Patient/in (*) Arzt

* **bei Kindern/Jugendlichen:** Vater, Mutter, Betreuer oder Sorgeberechtigter. Unterschreibt ein Elternteil alleine, so erklärt er mit seiner Unterschrift sein alleiniges Sorgerecht bzw. das Einverständnis des anderen Elternteils